Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 6

Artikel: Rostmalerei zur Verzierung von Möbelteilen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodensprud: Dem Entschlusse son die That nicht nachhinken, sondern ruftig und ichnett folgen, wie dem Sammerschlage der Schaff. Ebers.

Rostmalerei zur Verzierung von Möbelteilen.

Rostmalerei ist, so schreibt B. Böttcher in ber "Deutschen Tischler-Zeitung", eine Technik, die jest in den industriellen Kreisen von sich reden macht, zumal der Erfinder derselben, Erwin

Nitolaus in Ortrand, (Sachsen), in verschiedenen Städten Borträge über dieselbe gehalten und auch Proben seiner neuen Technik ausgestellt hat, so z. B. größere Medaillons mit Reliefsporträts von Luther, Goethe, Melanchton, Hahnemann u. s. w., Figuren, sowie durchbrochene Ornamentplatten, die eine braune, rote oder gelbe Patinierung zeigten. Diese Rostpatina, dies ist allerdings nicht zu leugnen, verleiht den Arbeiten einen eigenen Reiz, der dem an und für sich bescheidenen Material zu großem Vorteil gereicht und auch dei der Ausstattung von Möbeln benutzt werden kann, so z. B. für Beschläge und Verzierungen der verschiedensten Art, für Füllungen u. s. w. und namentlich für Bauarbeiten, Hanss und Ladentüren, Vorbauten, Fenster u. s. w. läßt sich diese Rostmalerei mit Borteil verwenden.

Sanz neu ift diese Technik allerdings nicht, doch wurde dieselbe nicht allgemein und namentlich nicht für Berzierungen verwendet. Vorzugsweise befaßte sich die Gewehrindustrie, welche die Läufe brüniert, mit derselben. Früher wurde die Oryhschicht durch in Baumöl gelöste Schießglanzbutter oder auch stark äßende Säuren, wie Salz und Salpetersäure,

erzengt. In neuerer Zeit wird vielfach mit Kohlenruß ober mit nassen Dämpsen brüniert, indem man nach dem Ansetzen der Rostlichicht mit der Krazbürste poliert. Die so brünierten Rohre, wie beispielsweise die Mantelrohre der deutschen Magazingewehre, zeichnen sich durch eine dauerhafte und sehr schöne braunrote Farbe aus. In ähnlicher Weise dürften auch jene Eisenarbeiten mit Rostpatina hergestellt werben.

Ohne Zweifel hat diese Technik ein Anrecht auf Beachstung in den verschiedensten Kreisen des Kunstgewerbes, ist doch dies Verfahren anwendbar für alle Stahls und Eisenssorten, sowie für alle Ausführungen in diesen Metallen. Aber wie die Verwendung und die Anforderungen an diese Metalle verschieden sind und sich auch nach den einzelnen Zweigen und Verufsarten richten, so sind auch die Methoden, nach welchen die Patina auf den Eisens und Stahlgegenständen erzeugt wird, verschieden. So ist z. Verschieden, in welcher Weise die Gegenstände dem Witterungseinslusse, in welcher Weise die Gegenstände dem Witterungseinslusse, dem Versroften ausgesetzt sind, ferner, welchem Hitzerach, welchen Reisdungen die Waren ausgesetzt werden. Hiernach unterschieden sich sowohl die Arbeitsmethoden, die Zeitdauer der Operation und auch der Stoffe, welche zur Fertigstellung des Ueberzuges angewendet werden.

Die Arbeit besieht im allgemeinen in ber Darstellung einer Orallegierung auf ber Oberfläche bes Gisens. Diese gibt bie verschiedenen Färbungen ber Patina, je nach Mischung ber zur Verwendung fommenden Salze, je nach der mechasnischen Arbeit selbst und ber etwa aufgewendeten hikegrade. Es stehen folgende Farben zur Verfügung: hells bis ganz

dunkelbraun, schwarz, violett, dunkelblau, bronze, sowie die verschiedenen Kupferfarben.

Die Verwendung dieser Patina kann stattfinden auf Kunst und kunstgewerblichen Gegenständen aller Art, in Guß= und Schmiedeisen bezw. bei allen monumentalen und architekto=nischen Erzeugnissen, ganzen oder einzelnen Teilen bon Möbeln, Instrumenten, Thür= und Fensterbeschlägen und Bezierungen aller Art, Oefen, Kaminen und einzelnen Teilen derselben, da die Farbe eine hisebeständige ist. Ferner kann die rostsschüßende Methode auch an Bauwerken, Brücken und selbst an Dächern, an Gas= und Wasserleitungsröhren angewendet werden.

Die Gisenpatina ist wesentlich billiger als alle galvanischen Färbungen, da die Arbeit selbst, wie die nötigen Werkzeuge und Stoffe, auch billiger und nur um ein weniges teuerer als die bisherige Bronzierung ist. Danach ist zu hoffen, daß sich auch die Schreiner für ihre Möbel und Bauarbeiten berselben bemächtigen und zu ihrem Vorteil und Nutzen ausbeuten möchten, dies um so mehr, als durch diese Technit die Beschläge und sonstige einzelne Teile eine eigenartige und originelle Verzierung erhalten und vor allen Dingen auch in der besten Weise vor Nost geschützt werden.

Eleftrotechnische Rundschau.

Stanferhornbahn. Böllerschüfse und Raketenfeuer verstündeten letzten Samstag, daß der Tunnel in der Bluomatt glücklich durchgeschlagen wurde. Bereits wird auf dem Gipfel die Baute des neuen Gasthauses sichtbar. Auch die Dampfekssel, welche auf den Stationen als Reserve der elektrischen Kraft dienen sollen, sind angelangt.

Die Substription auf das Aftienkapital des Elektrizitätswerkes an der Sihl (Kt. Zürich) war von Erfolg begleitet. Statt der nötigen 1400 Aftien wurden zirka 1600 gezeichnet.

Glektrizitätswerk Rapperswyl. Herr Nationalrat BühlerHonegger läßt zurzeit sein längst gehegtes Projekt betreffend
öffentliche und private elektrische Beleuchtung von Rappersmyl in Verbindung mit Kraftabgabe für das Kleingewerbe
durch die Herren Gebr. Gmür in Schänis außarbeiten-und
mit Kostenvoranschlag versehen. Die nötige Betriebskraft sür
70 öffentliche und 450 Hauslampen, welche in Aussicht genommen sind, soll durch Petroleummotoren erzeugt werden.
Die Anlagekosten sind auf 100,000 Fr. veranschlagt und
sollen 40,000 Franken durch Obligationen und 60,000 Fr.
durch Aktien aufgebracht werden. Sofern die 450 Privatlampen untergebracht werden. Sofern die 450 Privatlampen untergebracht werden können, würde eine Hauslampe
(ohne Ginrichtungskosten) im Monat auf Fr. 2. 50 und eine
Schlafzimmerlampe per Jahr auf 8—10 Fr. zu stehen kommen und das Anlagekapital sich dabei zu 5 Prozent verzinsen.

Verfchiedenes.

- Haffradio Attibut 1986 - Att

Weltausstellung in Chicago. Im Auftrage des schweiz. Bundesrates und des Verwaltungsrates des Gewerbemusselums Berns reist Hr. Direktor Blom in der zweiten Sälfte des Monats Mai nach Chicago zum Studium der Weltausstellung daselbst. Das Gewerbenuseum hat einen gewissen Kredit ausgesetz zu Anschaffungen von Maschinen und Wertzeugen für Holz- und Metallbearbeitung, Gartenbau 2c., sowie zu Ankäusen von kunstgewerblichen Objekten für seine Mustersammlungen. Bestimmte Wünsche und Anregungen von Seite der Gewerbetreibenden in Bezug auf die Erwerbung solcher Gegenstände nimmt Hr. Blom dis 15. Mai gerne entgegen. Soweit es die Verhältnisse und der Kredit gestatten, sollen solche Wünsche bei den Ankäusen Berücksichtigung sinden.

Schweizerische Landes-Ausstellung in Genf 1896. Das Komite ber nächften Landesausstellung, die in der schönen Lemanstadt stattsindet, richtet an die Kantons-Regierungen und Korporationen ein längeres Kreisschreiben. Es weist

barauf hin, daß das geplante Werk nun in die Periode der Borarbeiten gerückt sei, daß der Schweiz daran gesegen sein müsse, angesichts der gegenwärtigen schweizöllnerischen Bestrebungen mit aller Anstrengung dahin zu gelangen, sich die Fabrikationserzeugnisse, deren sie bedarf, selbst zu schaffen und daß eine Landesaustellung die beste Gelegenheit diete, in dieser Hinsch den nötigen Erhebungen zu machen. Der Aufruffährt dann wörtlich fort:

Diese Erhebungen aber sind nur dann möglich, wenn alle lebendigen Kräfte des Landes herbeigezogen, seine disponiblen Kräfte und Hissmittel, einen fruchtbringenden Wetteiser herbeiführend, zu ruhiger, leidenschaftsloser Vergleichung gelangen.

Seit 1883 ift der Industrie übrigens in der Einführung des Erfindungsschutzes ein mächtiger Bundesgenosse entstanden. Wir halten dafür, daß dieser Aft der Gerechtigkeit die Probuzenten zur Teinahme an einer nationalen Vereinigung, welche zum zweitenmale in unserm Vaterlande stattsinden soll, aufzumuntern und zu begeistern vermögen wird.

Vom vaterländischen Standpunkte aus hoffen wir auch, baß von einer Kundgebung solcher Urt eine engere Unnähezung ber Produzenten der schweizerischen Landesteile zu einander und eine regere Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen ben Kantonen zu erwarten ist.

Im übrigen macht sich überall das Bedürsnis nach Ansftellungen geltend, ein Beweis ihres wohltätigen und nütlichen Ginflusses. Mehr als jemals ist es in den heutigen Tagen nötig, daß den verschiedenen Nationen gezeigt werde, was wir zu leisten imstande sind und energischer noch als bisher müssen wir treu und fest zur Fahne stehen, auf welche wir "Schutz unserer einheimischen Industrie" geschrieben haben. Treue, liebwerte Miteidgenossen! Durch eine Landesausstellung in Genf werden wir diese verschiedenen Ziele erreichen!

Die geographische Lage unseres Kantons berechtigt uns, auf eine sehr große Zahl von Besuchern rechnen zu dürfen und die Vorteile eines solchen Unternehmens in unserer Stadt bürften für die Industriellen der ganzen Schweiz als ganz bebeutend sich erweisen.

Genf, von Fremden so besucht, dieses wichtige Zentrum ber Bedürfnisse und des Berbrauches, ist vollfommen geeignet, auf der einen Seite die Produzenten, anderseits die Abnehmer anzuziehen und bei sich zu vereinigen: eine Hauptbedingung für das gelingen einer Ansstellung.

In gegenwärtiger Zeit, wo sich eine wohl zu beachtende Berschiebung ber Lage in volkswirtschaftlicher Beziehung vollzieht, ist es von eminenter allgemeiner Wichtigkeit und mehr als je angezeigt, was die Schweiz zu produzieren imstande ist, bei und zu zeigen und kennen zu lernen.

Die Bertreter des Bundes und der Kantone, sowie diejenigen der schönen Künste, der Industrie und Landwirtschaft haben diese Erwägungen in der allgemeinen Konferenz, welche am 21. Dezember letten Jahres unter dem Borsitse des Hrn. Bundesrat Deucher in Bern stattfand, mit Beisall aufgenommen und mit Begeisterung die Schweizerische Landesausstellung 1896 im Prinzipe gutgeheißen.

Herr Bundesrat Deucher hat uns die Freundlichkeit erzeigt, das Chrenpräsidium der Ausstellung und dasjenige der allgemeinen Schweiz. Ausstellungskommission zu übernehmen; ein provisorisches Komite wurde in Genf zur Ausführung der großen patriotischen Aufgabe bestellt. Dieses Komite zählt auf Ihre Mitwirkung und auf Ihre moralische und materielle Unterstützung.

Ohne biefe Mithulfe waren wir faum imstande, dem großartigen Werke, welches wir zur Wohlfahrt und zur Ehre unseres lieben Vaterlandes auszuführen bereit sind, den Erfolg zu sichern, der ihm gebührt.

Das Schreiben schließt mit bem Bunsche um allgemeine Unterstützung des Unternehmeus und der Bitte, bem provisorischen Komite die Namen derjenigen Persönlichkeiten mitzuteilen, welche in die nächstens zu bestellende definitive Na-